

Horst Krönke

„Erkenntnisse“

Modellsegeln mit internationalem Zuschnitt

Ja, wir waren dabei: Rund ein Dutzend aktiver Modellsegler des nauticus nahmen im vergangenen Sommer an internationalen Regatten außerhalb der Naviga teil: zum einen an der Freundschaftsregatta des Fleetwood Model Yacht Clubs zum Jubiläum 50 Jahre Marblehead-Klasse, zum anderen an der IMYRU-Weltmeisterschaft in Dünkirchen; hier, sofern unsere Segler über ihren Landessportverband auch Mitglied des DSV waren. Das war schon alles sehr interessant und für die Teilnehmer aus dem nauticus auch so etwas wie ein Lehrstück. Ich meine dabei weniger das taktische Segeln bzw. die technische Ausrüstung unserer Konkurrenten aus aller Welt, nein, ich denke dabei an etwas ganz anderes.

Wir vom nauticus, aber auch die Modellsegler der osteuropäischen Länder sowie teilweise aus westeuropäischen Verbänden, gehören der Naviga mit Sitz in Wien an. Die Bezeichnung der Naviga lautet bekanntlich ja „Weltorganisation für Schiffsmodellbau und Schiffsmodellsport“, ebenso wie es beim nauticus heißt „Deutscher Dachverband für Schiffsmodellbau und Schiffsmodellsport“. Diese Verbandsbezeichnungen besagen also, daß in an sich lobenswerter Weise daran gedacht ist, die Schiffsmodellbauer und -sportler aller Kategorien und Klassen „unter einen Hut“ zu bringen.

Zu fragen wäre nur, wem dient das eigentlich? Nachdem die Gruppe der Modellsegler in den Landesverbänden und demnach auch innerhalb der Naviga nur den spürbar kleineren Teil (ca. 20 bis 25 %) Mitglieder im Vergleich zu Rennbootfahrern, Scale-Modellen und anderen Klassen darstellen, muß die Frage nach dem Nutzen einer alles umfassenden Organisation für die Modellsegler wohl eindeutig verneint werden. Wer die Materie kennt, wird mir zustimmen müssen, daß sich hier vielerlei Beispiele, leider mit negativen Vorzeichen, aufzählen ließen.

Nun brauchen sich die Naviga-Modellsegler bei der Teilnahme von Meisterschaften oder Freundschaftsregatten, die von der IMYRU veranstaltet werden, nicht zu ver-

stecken. Unsere Spitzensegler können in etwa schon mithalten, auch wenn es beispielsweise in Dünkirchen nicht zu einem der vorderen Plätze gereicht hat; selbst ein Segler-As innerhalb der Naviga wie der Schweizer Helmut Lupart erreichte – bedingt durch einige widrige Umstände – bei der WM nur Platz 10 der Klasse F5-M unter immerhin 59 Teilnehmern.

Die „Erkenntnisse“, die m.E. wir alle gesammelt haben, Fleetwood und Dünkirchen, liegen doch auf einem ganz anderen Gebiet: hier die IMYRU, eine machtvolle, weltweit tätige Dachorganisation, die ausschließlich auf den Sport der Modellsegler ausgerichtet ist; angeschlossen sind zwei Dutzend Länder, einschließlich der beiden großen Dachverbände in den USA, der AMYA und der MYRAA, die jetzt mit ihrer hohen Mitgliederzahl von aktiven Modellseglern zusammengeschlossen sind zur „Union of American Model Yachtsmen“. Dabei nicht zu vergessen der gleichfalls mit einer hohen Mitgliederzahl'gesegnete englische Dachverband MYA (Model Yacht Association), dessen Chairman, Norman Hatfield, gleichzeitig seit vielen Jahren auch Chairman der IMYRU ist.

Und noch etwas: Die Dachverbände in England und USA haben auch ihre eigenen monatlich bzw. zweimonatlich erscheinenden Verbands-Publikationen. Es lohnt sich auch für uns (für einen Jahresbeitrag von \$ 5.-), das Mitteilungsblatt der englischen Modellsegler zu beziehen, den „model yachting newsletter“.

Und wenn man einmal eine Reihe dieser „newsletter“ in Händen hat und durchstudiert, kann man über den umfangreichen Inhalt nur staunen, über die vielen Berichte, Anregungen, Baubeschreibungen und was alles enthalten ist. Dagegen nimmt sich das Mitteilungsblatt unseres europäischen Dachverbands, die „Naviga-Information“, vom Standpunkt der Modellsegler rein ärmlich aus, was steht da – für uns – schon drin? – fast nichts. Übrigens: Wer erhält dieses Informationsblatt eigentlich? (Nur für Präsidenten und Funktionäre?)

Aber um den Vergleich abzuschließen: Zum anderen, als Gegenpart zur mächtigen IMYRU die europäische Naviga. Zugegeben, auch kein kleiner Verband; aber die Segler als fünftes Rad am Wagen, unter fernem Liefen? Da bemühen sich in durchaus anerkennenswerter Weise Segelkameraden aus Wien, Ungarn, der DDR und aus der Bundesrepublik Deutschland um Regelwerk, Schiedsrichterschulung u.ä.

Aber wenn man genau hinschaut, schwebt das doch alles ein wenig im luftleeren Raum. Was können wir, die Segler, damit anfangen bei der an sich erstrebenswerten Teilnahme an IMYRU-Regatten? Das fängt mit der Segelvermessung an und hört bei den Racing-Rules auf. Also kochen wir weiter „im eigenen Saft“, segeln unsere Naviga-Europameisterschaften, die dazu in diesem Jahr so wunderschön ausgefallen sind, da sich rühmlicherweise kein Landesverband zur Ausrichtung gefunden hat.

Zu denken gibt vielleicht auch die Tatsache, daß sich Modellsegler aus einer Reihe von europäischen Ländern bereits „abgespalten“ haben; ich erinnere nur an unsere französischen Segelfreunde, die bekanntlich nicht mehr in der Miniflotte segeln, sondern zusammengeschlossen sind in einem eingetragenen, der IMYRU zugehörigen Verband (Fédération Française de Voile). In der Liste der WM Dünkirchen findet man demnach auch neben Brasilien, USA, England, Australien, Neuseeland, Japan, Südafrika verschiedene europäische Länder wie Belgien, Dänemark, Italien, Frankreich, Norwegen und natürlich auch die Bundesrepublik Deutschland. Immerhin waren wir mit 5 Seglern vertreten, die neben ihrer nauticus-Mitgliedschaft auch über Landessportbund und Deutschen Seglerverband IMYRU startberechtigt sind.

Ich habe natürlich für die Segler des nauticus kein Patentrezept, wie es weitergehen könnte; ich will beileibe auch nicht einem „Spaltpilz“ das Wort reden, zumal die Alternative, die Modellsegel-Abteilung im DSV, in ihrer jetzigen Form indiskutabel ist. Ich vermute aber, daß ich mit meinen „Erkenntnissen“ nicht allein stehe, daß vielmehr Teilnehmer von Fleetwood und Dünkirchen mit ähnlichen Gedanken und Eindrücken heimgegangen sind.

Immerhin haben wir an der Spitze des nauticus erfahrene Manager, die sicherlich aufgeschlossen sind und in Verbandsfragen ausreichend Praxis besitzen. Was wäre z.B., wenn sich das Präsidium einmal mit den Modellseglern zusammensetzen würde, mit den Segelobleuten der Landesgruppen und mit Aktiven? Sich einmal Vorstellungen, wohl auch Kritik anhörte und zu einer konstruktiven Diskussion bereitfände? Nein, was uns Seglern fehlt, ist ein bißchen frischer Wind im nauticus- und Naviga-Präsidium, um aktiver und engagierter als bisher schon von der Verbandsspitze aus den Interessen der Modellsegler Rechnung zu tragen. ■